

entsprechen. Diese Abschwächung und Milderung nähert sich unserem modernen Empfinden sehr. Ähnlich und noch interessanter für uns ist die folgende Periode verlaufen. Die Barockzeit und ihr Ausklingen, das Rokoko, hatten sich so weit von der Antike entfernt, daß ein neuerliches Zurückgreifen auf die Kultur des klassischen Altertums stattfinden konnte. Aber trotzdem die erneute Anlehnung an das römische Bürger-



Antikes Leinengewebe mit Dionysoskopf (Hofmuseum in Wien)

tum mit der Erhebung des Bürgerstandes gegen das aristokratische Regime einsetzte, verwandelte das Kaiserreich in Frankreich die strenge antike Formgebung sofort in ein geeignetes Ausdrucksmittel der eigenen Macht- und Kraftgefühle zu einem neuen Prunkgewand.

Die glänzenden Repräsentationsräume des Empire und darunter die prunkvollen Schlafräume Napoleons und Josephinens sind unserem modernen Empfinden und Bedürfnis nicht minder fremd wie die Staatsräume Ludwigs XIV. und Ludwigs XV.

Wir haben sie ebenso nur als die antreibenden Kräfte zu schätzen, die neben sich und nach sich einer intimen Kunst des Bürgertums Raum gaben, bei der wir heute sehr viele Anknüpfungsmöglichkeiten finden. Und gerade die relative Beschränktheit der Verhältnisse, die Einfachheit der Ausdrucksmittel, welche nach der Kongreßzeit überall auftreten, machen uns diese Epoche in künstlerischer Hinsicht so sympathisch. Es ist der große Gewinn der letzten Jahrtausendausstellungen gewesen, daß wir so viele anregende und tüchtige, bisher ungekannte Künstler kennen lernten, die neben den offiziellen Großen von akademischem Rang und Namen wirkten. Während die letzteren uns immer mehr entfremdet werden, lernen wir die intime und



Fibel mit Widderkopf (Hofmuseum in Wien)

liebenswürdige Kunst immer mehr schätzen, die von ihnen in den Hintergrund gedrängt wurde. Aber es wäre verfehlt zu glauben,